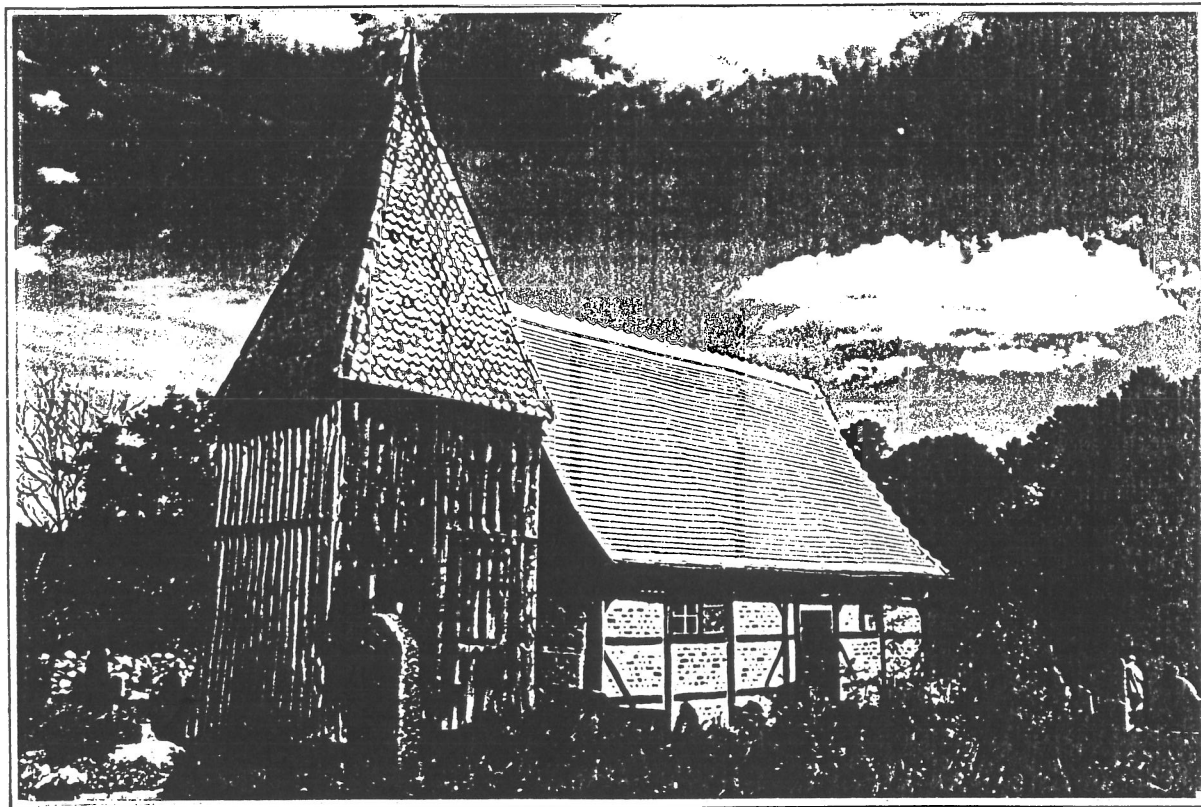


FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

GEMEINDE BENNIN

Erläuterungsbericht



I N H A L T S Ü B E R S I C H T

1. Allgemeines
2. Bevölkerung
3. Verkehr
4. Folgeeinrichtungen
5. Wirtschaft
6. Landschaft, Landschaftsschutz
7. Denkmalschutz
8. Ver- und Entsorgungseinrichtungen
9. Darstellung der Flächen
10. Planungsziele der Gemeinde

Vorbemerkung

Dieser Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Bennin basiert hinsichtlich der verwandten Daten auf dem zur Zeit vorliegenden Datenbestand.

Nach Vorlage aktueller statistischer Daten wird der Erläuterungsbericht in bezug auf seine datenbezogenen Aussagen fortzuschreiben sein.

1. Allgemeines

Die Gemeinde Bennin liegt im Westen des 1994 neu gegründeten Kreises Ludwigslust (vorher Kreis Hagenow) zwischen den Städten Zarrentin und Wittenburg im Norden und der Stadt Boizenburg im Süden.

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt 1.503 ha.

Am 30.12.1994 betrug die Einwohnerzahl 316.
Damit beträgt die Einwohnerdichte
21 Einwohner/qkm.

Die Gemeinde Bennin zählt damit zu den dünnbesiedelten Gemeinden des Kreises Ludwigslust und erreicht ca. 45 % der Einwohnerdichte, bezogen auf den Durchschnitt des Kreisgebietes, die 1990 (Kreis Hagenow) 47 Einwohner/qkm betrug.

Die Gemeinde Bennin besteht aus dem Dorf Bennin und den beiden Ortsteilen Tüschow und Schildfeld. Die Besiedelung konzentriert sich hierbei auf das Dorf Bennin mit ca. 60 % der Einwohner, in den Ortsteilen Tüschow und Schildfeld leben ca. jeweils 20 % der Einwohner der Gemeinde.

Die Siedlungsstruktur ist im allgemeinen typisch ländlich, jedoch in den drei Ortsteilen unterschiedlich:

Bennin ist ein altes Bauerndorf, 1158 als älteste Ansiedlung des Kreises Hagenow zum ersten Mal erwähnt.

Die Ortsmitte wird überwiegend noch geprägt von teilweise strohgedeckten Niederdeutschen Hallenhäusern, die um einen großen Dorfplatz angeordnet sind.

Im Anschluß an den Dorfplatz befindet sich der Friedhof mit der spätgotischen Fachwerkkapelle.

Tüschow wird geprägt durch ein klassizistisches Schloß sowie angrenzender landwirtschaftlicher Gehöfte.

Von dem ehemaligen Gut Schilde ist nichts geblieben als die Oberförsterei Schildfeld und die Mühle.

Südlich der Oberförsterei befindet sich eine kleine Wohnsiedlung.

1.1 Grundlage

Am 14.08.1991 beschloß die Gemeindevertretung der Gemeinde Bennin, einen Flächennutzungsplan gemäß § 1 des Baugesetzbuches aufzustellen.

Mit der Ausarbeitung wurde das Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung in Bad Segeberg beauftragt.

1.2 Aufgaben und Ziele der Planung

In § 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargestellt.

Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind.

Hierzu zählt insbesondere die Forderung, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen - Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung und Kultur - durch zweckentsprechende Nutzung der Fläche des Gemeindegebietes unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie des Umweltschutzes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich die dafür notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

1.3 Geschichtliche Entwicklung

Bennin wurde 1158 erstmalig erwähnt. Es ist das älteste, urkundlich erwähnte Dorf im ehemaligen Kreis Hagenow.

1158 wurde es von Heinrich dem Löwen dem Ratzeburger Bischof als Tafelgut übergeben.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Dorf 1635 von den Einwohnern verlassen.

Im Westfälischen Frieden fällt Bennin mit dem Stiftsland an Mecklenburg.

Im Jahre 1701 kommt es an Strelitz, 1820 erhält Mecklenburg-Schwerin den Ort im Austausch zurück.

Von der Dorfform ist Bennin ein Angerdorf mit einem guten Bestand alter Niedersachsenhäuser.

Auf dem Friedhof von Bennin steht die im Jahre 1503 von dem Bischof Johannes von Parkentin erbaute Kapelle. Diese Kapelle ist dem Heiligen Donysius geweiht. Sie ist ein im Innern flach gedeckter schlichter Fachwerkbau mit Chorschluß mit einem niedrigen Holzturm. Auf dem Altar befindet sich ein gotisches Triptychon, in dem als Hauptgruppe die Krönung Mariae sowie der Schutzpatron der Kapelle, der Heilige Donysius dargestellt sind.

Quelle: "Das Dorf Bennin" von Hans Vick,
Boizenburg

Schlie: Die Kunst und Geschichts-Denk-
mäler des Großherzogthums
Mecklenburg-Schwerin

Zur Volkskunde des Landes Mecklenburg
am Beispiel des alten Amtes Boizenburg
zu Beginn des 20. Jahrhunderts
von Ina Kahns.

- siehe auch Anlage -

1.4 Lage im Raum

Die Gemeinde Bennin liegt im Westen des Kreises Ludwigslust, unterhalb der Städte Zarrentin und Wittenburg, oberhalb der Stadt Boizenburg, an der Straße zwischen Wittenburg und Boizenburg. Sie bildet mit den Gemeinden Banzin, Brahlstorf, Camin, Dersenow, Kloddram, Melkof, Rodenwalde und Vellahn das Amt Vellahn mit Sitz der Amtsverwaltung in Vellahn.

Die Gemeinde Bennin ist über die von Wittenburg nach Boizenburg führende Bundesstraße an die nördlich gelegene Bundesautobahn (A 24) Berlin-Hamburg angeschlossen.

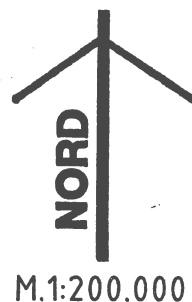
In südlicher Richtung ist die Gemeinde an die B 5 (Boizenburg-Ludwigslust) an das überregionale Verkehrsnetz angebunden.

Die 1.485,8 ha große Gemeindefläche wird wie folgt genutzt:

Nutzung

Acker	589,0 ha
Grünland	168,6 ha
Wald	542,6 ha
Wasser	17,1 ha
Garten	12,1 ha
Hofraum, bebaute Flächen	24,3 ha
Ödland	69,0 ha
Öffentliche Straßen	37,3 ha
Unland	2,0 ha
Sonstige	23,8 ha
Summe	1.485,8 ha

-Lage im Raum-



1.5 Verwaltungszuständigkeiten

Kreisverwaltung Ludwigslust
 Amtsverwaltung Vellahn
 Amtsgericht Hagenow
 Arbeitsgericht und Arbeitsamt Hagenow
 Finanzamt Hagenow
 Katasteramt Hagenow
 Amt für Landwirtschaft Schwerin in Wittenburg
 Handwerkskammer Schwerin
 Industrie- und Handelskammer Schwerin
 Gewerbeaufsichtsamt Schwerin

1.6 Landes- und regionalplanerische Vorstellungen

Nach dem 1. Raumordnungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern liegt die Gemeinde Bennin in einem Raum, der teilweise als Vorrangraum für Naturschutz und Landschaftspflege, teilweise als Vorsorgeraum Naturschutz und Landschaftspflege dargestellt ist.

Im Norden grenzt dieser Vorsorgeraum Naturschutz und Landschaftspflege an den Naturpark Schaalsee (angrenzend Naturpark Lauenburgische Seen), im Süden an den Naturpark Elbetal.

Darüber hinaus liegt die Gemeinde in einem Raum mit besonderer natürlicher Eignung für Fremdenverkehr und Erholung.

Da die Planungen und Maßnahmen für den Fremdenverkehr die natürliche Eignung und die langfristige Sicherung der ausgewiesenen Funktion nicht beeinträchtigen sollen, bietet sich die Gemeinde für die naturnahe Erholung (sanfter Tourismus) an.

Die Gemeinde Bennin ist nach dem Entwurf des regionalen Raumordnungsprogrammes West-Mecklenburg dem Nahbereich des ländlichen Zentralortes Vellahn zugeordnet.

1.7 Bisherige bauliche Entwicklung

Die bisherige bauliche Entwicklung in der Gemeinde Bennin war eher zurückhaltend; große Veränderungen fanden hier nicht statt. Das Dorf Bennin ist geprägt durch ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude sowie einige wenige Neubauten.

In Schildfeld wurde als Zubehör zur Försterei südlich der Försterei in den dreißiger Jahren eine kleine Wohnsiedlung gebaut.

Der Ortsteil Tüschow wird nach wie vor geprägt durch das klassizistische Schloß, das nun renoviert und zu Wohnzwecken genutzt wird sowie noch vorhandene landwirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Tabelle 1

Gebäude und Wohnungen - Stand 1990

	Einwohner	Wohnung
Bennin	220	77
Schildfeld	103	35
Tüschow	44	15
	367	127

Die Gemeinde Bennin hat für ihre 3 Ortsteile den Innenbereich festgelegt
(Satzungen nach § 34 (4) BauGB).

Die Genehmigung der Abrundungssatzungen erfolgt 1992.

2. Bevölkerung

2.1 Altersaufbau

Das Verhältnis Männer zu Frauen ist ziemlich ausgeglichen.

Am 01.07.1994 betrug die Zahl der Männer 157,
die Zahl der Frauen 167.

Tabelle 2

Wohnbevölkerung nach dem Alter
- Stand 01.07.1994 -

	männl.	weibl.	insgesamt
bis 6 Jahre	9	17	26
6 bis unter 15 J.	24	15	39
15 bis unter 18 J.	2	6	8
18 bis unter 21 J.	3	4	7
21 bis unter 45 J.	60	52	112
45 bis unter 60 J.	33	32	65
60 bis unter 65 J.	7	8	15
65 bis unter 75 J.	9	16	25
75 und mehr Jahre	10	17	27
	157	167	324

Aus dieser Tabelle ist bemerkenswert, daß der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren nur 20 % der Gesamtbevölkerung beträgt.

3. Verkehr

Die Gemeinde Bennin ist durch die Landesstraße Nr. 051 (Wittenburg-Boizenburg) an das überörtliche Straßennetz angeschlossen.

Im Norden ist die Anbindung an die Bundesautobahn (A 24) von Berlin nach Hamburg, im Süden erfolgt der Anschluß an die Bundesstraße 5 (Abschnitt Boizenburg-Ludwigslust).

Nach dem Radwanderwege-Konzept (Landkreis Hagenow) ist auf dem Gebiet der Gemeinde Bennin ein Radwanderweg vorgesehen, der folgenden Verlauf hat:

Route 9: Kogel-Dodow-Camin-Schildfeld-Bennin-Tüschow-Vietow-Kogel

4. Folgeeinrichtungen

4.1 Verwaltung

Die Gemeinde Bennin bildet gemeinsam mit
8 weiteren Gemeinden das Amt Vellahn.

4.2 Schule

Die schulische Versorgung wird in Vellahn
wahrgenommen.
In Boizenburg befinden sich auch weiterführende
Schulen.

4.3 Kindergarten

In Bennin befand sich früher ein Kindergarten,
der aber 1992 aufgelöst wurde.
Zur Zeit werden Kinder aus Bennin in den Kinder-
gärten der Nachbargemeinden Camin und Rodenwalde
betreut.

4.4 Sportanlagen

Im Dorf Bennin ist ein Sportplatz vorhanden.
Der künftige Bedarf wird auch durch diesen
Sportplatz abgedeckt.
Zu dem Sportplatz gehört ein Umkleidegebäude.
Im Zusammenhang mit der Feuerwehr wird zur Zeit
eine Erweiterung des Gebäudes vorgenommen.

4.5 Kirche

In Bennin befindet sich die unter Denkmalschutz
stehende spätgotische Kapelle aus dem Jahre
1503.

4.6 Krankenhaus

Die Krankenhausversorgung wird durch das Krankenhaus in Boizenburg wahrgenommen.

4.7 Feuerwehr

Die Gemeinde verfügt über eine eigene Feuerwehr.
Die Zahl der aktiven Feuerwehrleute beträgt 27.
Das Feuerwehrgerätehaus wird neben dem Sportplatz der Gemeinde zur Zeit neu gebaut.

5. Wirtschaft

5.1 Landwirtschaft

Bis vor wenigen Jahren wurde die Landwirtschaft in der Gemeinde Bennin durch 2 LPG's (Tierproduktion und Pflanzenproduktion) bestimmt. Zur Zeit sind 3 Wiedereinrichter in der Landwirtschaft tätig.

Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung sind ggfs. folgende Standorte von Stallanlagen hinsichtlich der Immissionswerte bzw. evtl. Altlasten zu überprüfen:

- Stallkomplex Bennin (Rinderhaltung)
- Stallkomplex Schildfeld im Außenbereich (Schweinemast)
- Stallanlage Tüschow - zur Zeit nicht genutzt.

5.2 Forstwirtschaft

Von der insgesamt 1.486 ha großen Gemeindefläche werden 36,5 %, das sind 542 ha, forstwirtschaftlich genutzt.

Die Anzahl der Beschäftigten in der Försterei in Schildfeld beträgt zur Zeit 12 Personen.

5.3 Gewerbe

In der Gemeinde Bennin sind folgende Betriebe vorhanden:

- 1 Bäckerei
- 1 Eiscafé
- 1 Baubetrieb
- 1 Maler
- 1 Schumacher

Zusammen mit den in dem Forstbetrieb und bei den Wiedereinrichtern Beschäftigten beträgt die Anzahl der Beschäftigten in der Gemeinde 40 Personen.

Weitere 50 Erwerbstätige sind als Pendler außerhalb des Gemeindegebietes beschäftigt.

Hierbei handelt es sich um folgende Wirtschaftszweige:

Versandhandel (Otto-Versand Hamburg)
Abfallwirtschaft
Baubetrieb
Reichsbahn
Fernfahrer
Altenpflege
Einkaufscenter

Die Anzahl der Arbeitslosen beträgt mit Datum von 30.07.1994 33 Personen, hiervon sind es 8 Männer und 25 Frauen.

6. Landschaft, Landschaftsschutz

Landschaftlich wird die Gemeinde Bennin geprägt durch große Forstflächen sowie die durch die Gemeinde von Nord nach Süd fließenden naturnahen Flüsse, Schaale und Schilde.

Die Talräume von Schaale und Schilde werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt und befinden sich im Sukzessionsstadium zum Hochstaudenried mit Übergang zum Erlen-Weidenbruch.

Diese vielfältige, intakte reizvolle Landschaft ist in Teilbereichen schon unter Schutz gestellt. Als ökologisch bedeutsam für den Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes wurden Waldgebiete in den höheren Lagen, vereinzelt auch in den Bachniederungen, Bachniederungen zwischen nördlichem Waldgebiet und Mündung in die Schaale, Talräume der Schaale und Schilde festgestellt.

Im Gemeindegebiet befinden sich folgende NSG bzw. LSG:

- NSG "Schaaletal bei Schildfeld und Vietow"
- NSG "Schaalelauf" (einstweilig sichergestellt)
- LSG "Schildetal bei Schildfeld"

Als ökologisch weniger bedeutsam wurden die zwischen den Waldgebieten liegenden Ackerflächen und Grünländereien bewertet.

Im Rahmen eines Fachbeitrages "Naturschutz und Landschaftspflege" ergeben sich aus Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege folgende zusätzliche Planungsaussagen:

1. Gebiete mit Eignung für den Natur und Landschaftsschutz:

a) Naturschutzgebiete:

- Tal der Schaale im gesamten Gemeindegebiet
Aufgrund der Natürlichkeit der geomorphologischen Formen (Urstromtal), der unbauten Fließgewässerformen und der Vegetationsformen im Talraum NSG-würdig.
- Tal der Schilde im gesamten Gemeindegebiet
(Begründung wie oben)

b) Landschaftsschutzgebiet:

Aufgrund des hohen Waldanteiles, der gleichmäßig in größeren, aber überschaubaren Waldgebieten mosaikartig über das gesamte Gemeindegebiet verteilt ist, der durch Gehölzreihen noch gut gegliederten Agrarflächen, der naturnahen Fließgewässer mit ihren in Sukzession befindlichen Talräumen und des guten Feldwegenetzes hat die Gemeinde eine hohe landschaftliche Attraktivität für naturnahe Erholung (wandern, reiten).

Das auch durch die Topographie unterstützte schöne Landschaftsbild zeichnet die gesamte Gemeinde aus. Es gibt kaum völlig ausgeräumte, monoton wirkende Flächen. Deshalb ist das gesamte Gemeindegebiet Landschaftsschutzwürdig.

c) Naturdenkmale:

Vorhandene Eichen-Alleen

7. Denkmalschutz

Naturdenkmale:

In der Gemeinde Bennin befinden sich folgende Einzeldenkmale:

Bennin:

- Dorfstraße, Kätnererei
- Kätnererei B 14 mit Feldsteinmauer um das Gehöft und große Feldsteine an der Gehöfteinfahrt
- Dorfstraße Kätnererei B 21
- Kirche mit Feldsteinmauer

Schildfeld:

- Dorfstraße 3 A, Schildmühle F. Tabel
- Forsthof mit Stallung und Scheune

Tüschow:

- Herrenhaus mit Park

Bodendenkmale:

Im Gemeindegebiet sind eine Anzahl von Bodendenkmalen bekannt, deren Beseitigung und Veränderung nur nach Genehmigung durch die untere Denkmalschutzbehörde erfolgen darf.

Die Lage dieser Bodendenkmale sind nach Absprache mit dem Landesamt für Boden- und Denkmalpflege nicht in der Karte des Flächennutzungsplanes dargestellt; sie sind als Anlage dem Erläuterungsbericht des Flächennutzungsplanes beigelegt.

8. Ver- und Entsorgungseinrichtungen

8.1 Wasserversorgung

In Bennin und den Orsteilen Schildfeld und Tüschow sind zentrale Anlagen zur Wasserversorgung vorhanden. Für die Zukunft ist die Wasserversorgung von Bennin, Schildfeld und Tüschow über die zentrale Wasserversorgungsanlage in Bengersdorf vorgesehen.

8.2 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt zur Zeit über Kleinkläranlagen.

8.3 Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung ist Aufgabe des Kreises und wird im Auftrage des Kreises durchgeführt.

8.4 Stromversorgung

Die Stromversorgung erfolgt über das Netz seitens der WEMAG.

8.5 Löschwasserversorgung

Die Löschwasserversorgung ist durch jeweils 3 Löschwasserentnahmestellen an der Schilde bzw. Schaale in jedem der 3 Ortsteile sichergestellt.

9. Darstellung der Flächen

Grundlagen der Flächendarstellung

Nach § 5 des Baugesetzbuches ist im Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet, die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

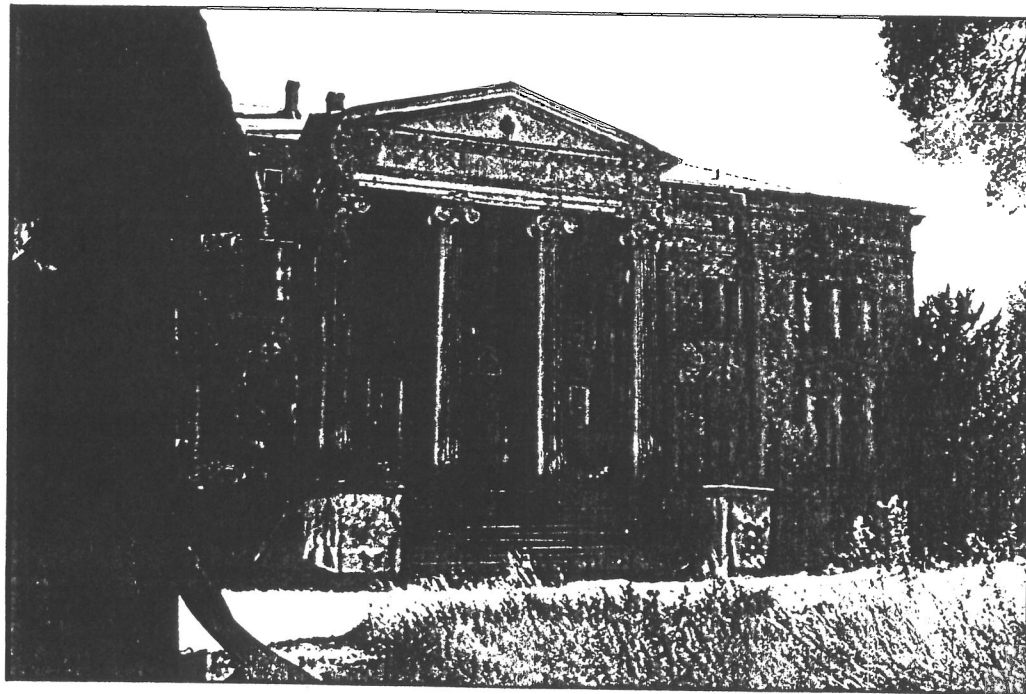
Als Bauflächen sind zu unterscheiden Wohnbauflächen (W), gemische Bauflächen (M), gewerbliche Bauflächen (G), Sonderbauflächen (S).

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben regeln die §§ 2 - 11 der Baunutzungsverordnung.

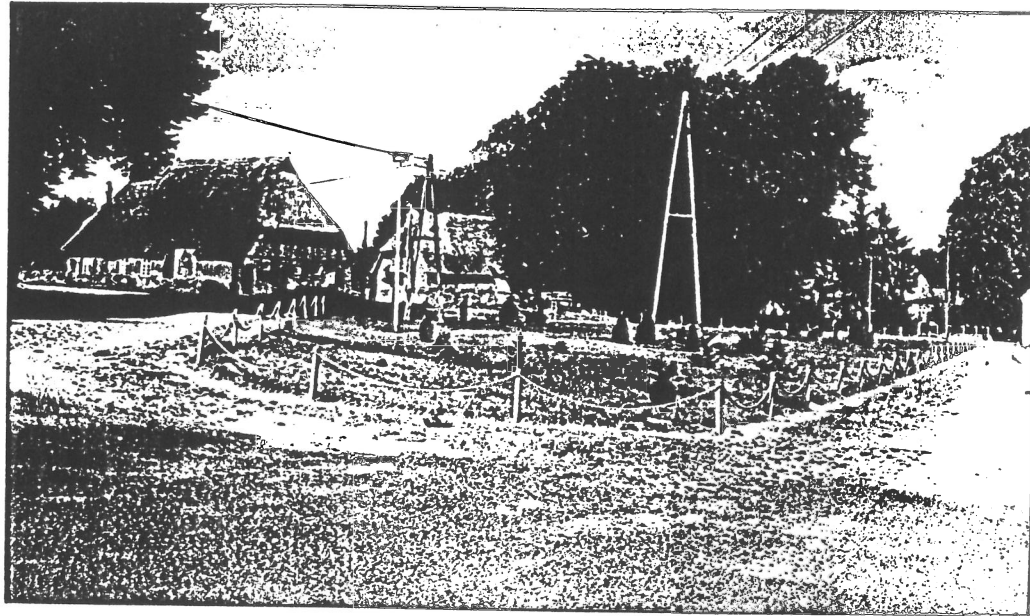
Außer den genannten Bauflächen sind Flächen für den Gemeinbedarf, Forstflächen und Grünflächen dargestellt.



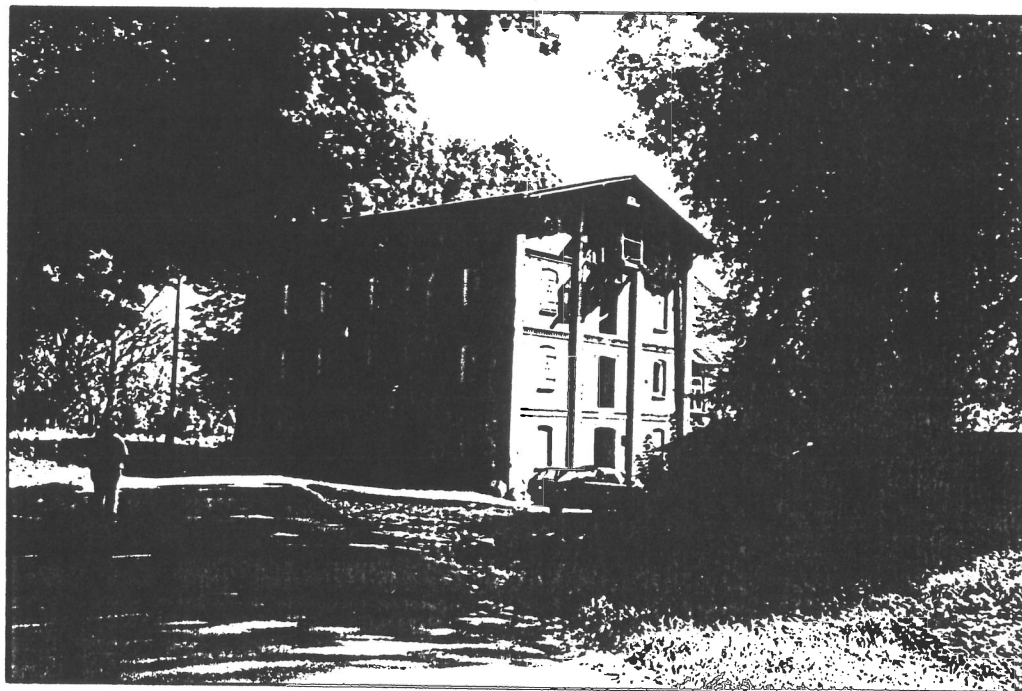
KIRCHE IN BENNIN



"SCHLOSS" IN TÜSCHOW



DORFPLATZ IN BENNIN



EHEMALIGE MÜHLE IN SCHILDFELD

10. Planungsziele der Gemeinde

Der neu aufzustellende Flächennutzungsplan hat die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Bennin für einen überschaubaren Zeitraum von 10 - 15 Jahren zu ordnen.

10.1 Entwicklungskonzept Fremdenverkehr

Aufgrund der landschaftlich und naturräumlich attraktiven Lage der Gemeinde Bennin (auch in Vernetzung mit den Nachbargemeinden) kommt der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Angestrebt wird ein "umweltschonender Tourismus", bei dem die Natur erlebt und bewahrt werden kann.

Für die Entwicklung eines "sanften Tourismus" wurden folgende Anforderungen formuliert:

- Wohnen
- Essen und Trinken
- Service (Kirche, Sportanlagen)
- Infrastruktur
- Ortscharakter
- Landschaft
- Verkehr

Einige dieser Anforderungen sind noch weiter zu entwickeln.

Die Gemeinde Bennin weist bereits eine Anzahl von attraktiven und interessanten Anziehungspunkten auf.

Neben der intakten, teilweise unberührten Landschaft, die sich unterteilt in Waldflächen, Flußniederungen, Feld- und Gehölzflächen, wertvolle Knicks, Alleen, sind in der Gemeinde Bennin folgende Einrichtungen und Anlagen vorhanden:

- spätgotische Kapelle in Bennin
- klassizistisches Schloß in Tüschow
- Schloßpark in Tüschow
- Wassermühle, Speicher in Schildfeld
- Bäckerei in Bennin
- Eiscafé in Bennin
- Sportplatz in Bennin

Über ein geplantes Wanderwegenetz sowie ein Radwegenetz in der Gemeinde sind weitere attraktive Wander- und Erholungsgebiete in anderen Gemeinden zu erreichen.

Mit Vernetzung der Nachbargemeinden können folgende Erholungsfunktionen entwickelt werden:

- Reiten
- Wandern
- Radfahren
- Angeln

Zur weiteren Realisierung dieses Tourismuskonzeptes ist nach Bewertung, Abstimmung, Zielkonkretisierung und Bürgerbeteiligung ein Maßnahmenkatalog aufzustellen, der dann mit einer Werbung nach außen schrittweise zu realisieren ist.

Diese Aufgabe könnte von einem noch zu gründenden Fremdenverkehrsverein oder Fremdenverkehrsamt im Zusammenhang mit den benachbarten Gemeinden weiter entwickelt werden.

Die im Rahmen der F-Planaufstellung schon erkennbaren Maßnahmen, wie zum Beispiel Schaffung eines Wanderwegenetzes, Ausbau der Gastronomie, Errichtung von Parkplätzen, Errichtung von Spielplätzen, Schutzhütten, Schaffung eines Angebotes, um Urlauber im dörflichen Leben (Feiern, Feste, kirchliche Veranstaltungen, Dorfmuseum) mit einzubinden, "Ferien auf dem Bauernhof" können dabei noch ergänzt werden.

Hierbei muß die weitere gemeindliche Entwicklung mit dieser Konzeption des sanften Tourismus abgestimmt werden.

10.2 Bauflächen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bennin betrug am 31.07.1994 324 Personen.

Die Belegungsdichte beträgt 2,9 Einwohner pro Wohnung.

Zur Deckung des Eigenbedarfs für Wohnhäuser hat die Gemeinde Bennin insgesamt 3 ha Baufläche im Flächennutzungsplan ausgewiesen und dargestellt:

Dorf Bennin - hier wurde im nordwestlichen Bereich der Ortslage eine Fläche von ca. 1 ha zur Abrundung der bestehenden Ortslage als Wohnbaufläche dargestellt.

Schildfeld - Im Anschluß an die bestehende Siedlung wurde in Richtung Osten eine ca. 1 ha große Fläche als Erweiterung des Ortsteiles vorgesehen.
Das Gelände gehört der Gemeinde. Auch hier wird eine bestehende Lücke zwischen einer bestehenden Bebauung an der Straße und der Siedlung geschlossen.

Tüschow - Im Ortsteil Tüschow wurde an 3 verschiedenen Stellen die Möglichkeit der Abrundung des Ortsteiles durch kleinere Bauflächen dargestellt.

Die Realisierung sämtlicher neuen Bauflächen soll abschnittsweise und im Rahmen von Bauleitplänen erfolgen.

Mit Ausnahme der geplanten Wohnbauflächen in Bennin und Schildfeld sind die Siedlungsbereiche Bennin, Schildfeld und Tüschow als gemischte Bauflächen im Flächennutzungsplan dargestellt. Diese Darstellung entspricht dem gemeindlichen Planungswillen, die vorhandene dörfliche Struktur in den gewachsenen Ortslagen beizubehalten und weiter zu entwickeln.

10.3 Dorferneuerung

Zur Bewältigung der umfangreichen ortsplane-
rischen Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen
wird die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm
des Landes Mecklenburg-Vorpommern angestrebt.

10.4 Landschaftspflegerische Zielsetzungen

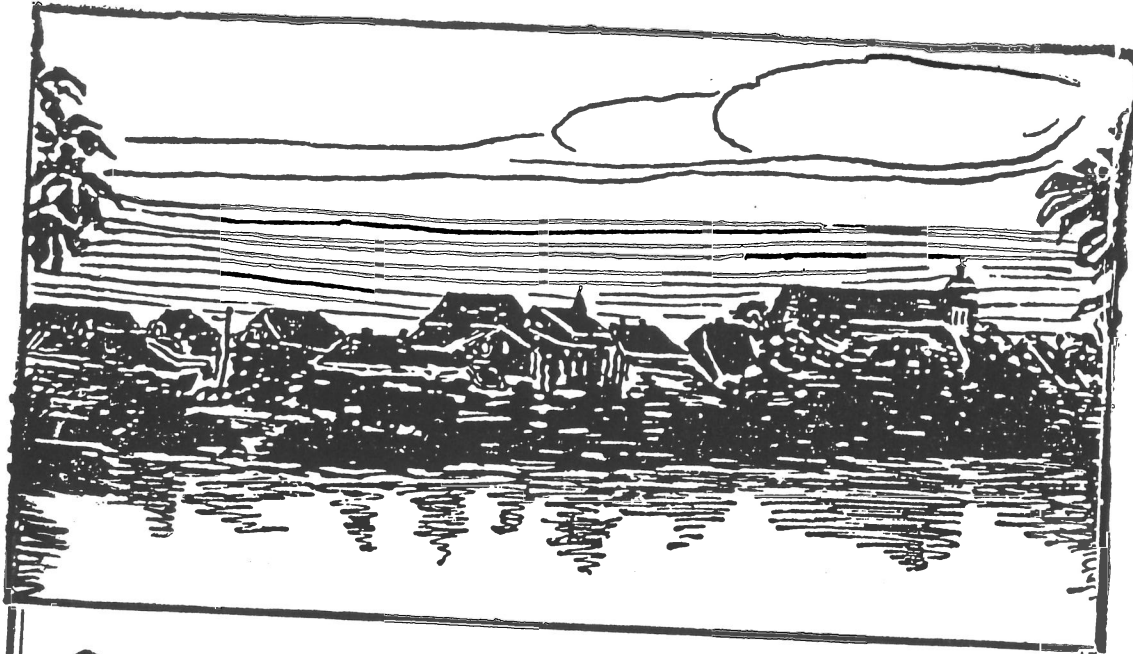
Neben den schon im Abschnitt Landschaft, Land-
schaftsschutz erwähnten Maßnahmen sind folgende
Landschaftsbestandteile als besonders erwähnens-
wert und zu erhalten im Flächennutzungsplan
dargestellt
(Nummerierung lt. Karte):

1. Brachgefallene, ehemalige Grünlandfläche mit Weidengebüsch
2. feuchter, zum Teil bruchartiger bachbeglei-
tender Erlenwald mit Seggenriedern
3. neu ausgebaggerter Teich mit 45° Böschung,
(Erdaushub lagert am Westrand, ist noch
abzufahren, einzuplanieren)
4. Bachschlucht mit naturnah mährendrierenden
Bach mit Erlenwald und Seggenriedern und
Reetflächen
5. offene Sandentnahme mit Magergrasfluren

Beschlossen in der Sitzung der Gemeindevertretung
Bennin am 21. 12. 94 .




.....
Bürgermeister



Mitteilungen

des Heimatbundes
für das Fürstentum Rastenburg

—
Herausgegeben vom Schriftführer des Vereins

20. Jahrgang

Juli 1938

Nummer 2

Alle Rechte vorbehalten

—

Druck von Lehmann & Bernhard, Verlagsbuchdruckerei
Schönberg (Meckl.)

Das Dorf Bennin.

Von Hans Vid, Boizenburg.

Wo die breite, von uralten Eichen umsäumte Landstraße von Schildfeld gegen die Schaale strebt, liegt in walddreicher Niederung das Dorf Bennin, das bis 1820 zum Fürstentum Rakeburg gehörte. Es ist das älteste urkundlich erwähnte Dorf im Kreise Hagenow; 1158 übergibt es Heinrich der Löwe dem Rakeburger Bischof als Tafelgut. Er stattet es in der Folgezeit mit allerlei Gerechtsamen aus: der Befreiung von Heerfolge, Markding und Burgwerk, und Graf Gunzelin III. von Schwerin (1228—1274), in dessen Gebiet der Ort liegt, verleiht dem Bischof das Gericht über Hals und Hand. Soweit die dürftigen Nachrichten aus dem mecklenburgischen Urkundenbuch. Über das 15. und 16. Jahrhundert bringt die eben erschienene Bauernliste neben den dort verzeichneten Personen einige Angaben, die einen spärlichen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Dorfbewohner gewähren. Wir finden im Zeitraum kurz vor dem Dreißigjährigen Kriege dort 9 Vollhufner, 3 Halbhufner, 4 Kossaten und 6 Büdner. Wir erfahren, daß sie Anteile der damals wüsten Feldmarken von Schilt, Lüssow und Karrentin in Pacht haben und erhalten einen Einblick in die zu leistenden Abgaben, wie Landbede, wozu der Vollhufner 1 $\mathcal{M}$, der Halbhufner $\frac{1}{2}$ $\mathcal{M}$, der Kossat 4 $\mathcal{M}$ gibt, Ublagegeld: 9 Gulden 4 $\mathcal{M}$, 6 $\mathcal{P}$ fg., 2 Schafe und zusammen mit Granzin einen Ochsen, Meßlor an den Pfarrer: der Bauer $\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen, der Kossat 1 $\mathcal{F}$ af, der Büdner 2 $\mathcal{M}$, während der Küster $\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen und Hafer von den Bauern und von den Kossaten und Büdnern je 1 $\mathcal{M}$ erhält. Dann kommt der Dreißigjährige Krieg, wo 1635 das Dorf von den Einwohnern verlassen ist, denn eine vom Stift Rakeburg nach Bennin gesandte Abteilung muß wieder umkehren, weil sie nur die leeren Häuser findet. Im westfälischen Frieden fällt Bennin mit dem Stiftsland an Mecklenburg. 1701 kommt es an Strelitz, und 1820 erhält Mecklenburg-Schwerin den Ort im Austausch u. a. gegen Anteile in Grieben und Lübseerhagen. Damals gibt es dort, wie der Erbpachtvertrag von 1829 ausweist, 12 Hauswirte, 9 Kossaten (Achtel-Hufner), 5 Büdner. Die „ewige unabänderliche Erbpacht“ wird auf 343 Scheffel Roggen in Landes- oder Rostocker Kaufmaß festgesetzt.¹⁾ Aus dieser Zeit des Übergangs an Mecklenburg-Schwerin leitet sich auch die eigenartige Sonderabgabe her, die in Bennin beim Verkauf der Hofstelle bezahlt werden mußte: das „Zellgeld“, das 16 % vom Kaufpreis der Stelle (ohne Inventar) beträgt.²⁾

Das Dorf, das am östlichen Rande seiner 618 ha großen Feldmark, dicht an die Schaale gedrängt, liegt, wird auf Grund der Schmettauschen Karte als Angerdorf anzusprechen sein. Ob es auf einen ursprünglichen Rundling zurückgeht, ist trotz seiner Lage im Wiesengrund fraglich, denn die im 15. und 16. Jahrhundert aufgeführten 15—20 Höfe erscheinen ihrer Anzahl nach zu groß für die Einordnung in einen solchen. Voraussetzung für die Be-

¹⁾ Nach freundlicher Mitteilung von Lehrer Altvart, Bennin.

²⁾ Es ist der „Zahl und Zehnten“ unserer Rakeburger Hauswirte. An den Grundherrschaften, also an das Kapitel oder an den Bischof und später an den Fürsten, war ein sogen. „Uplatelgeld“ von 10 % der Kaufsumme zu entrichten. Hierzu kam seit etwa 1630 der Zahlschilling, nämlich $6\frac{1}{2}$ % Schreibgebühr für den Sekretär. Näheres in dem Aufsatz „Der Weinlauf im Lande Rakeburg“ von Bürgermeister Hagenfötter in Schönberg, jetzt Rechtsanwalt und Notar in Neustrelitz („Mitteilungen“ Jahrg. 1924, Heft 2). Verfasser stellt eine besondere Arbeit über den Zehnten und Zahlschilling in Aussicht. Sie soll auch erschienen sein. Wo und wie mag man sie bekommen können?

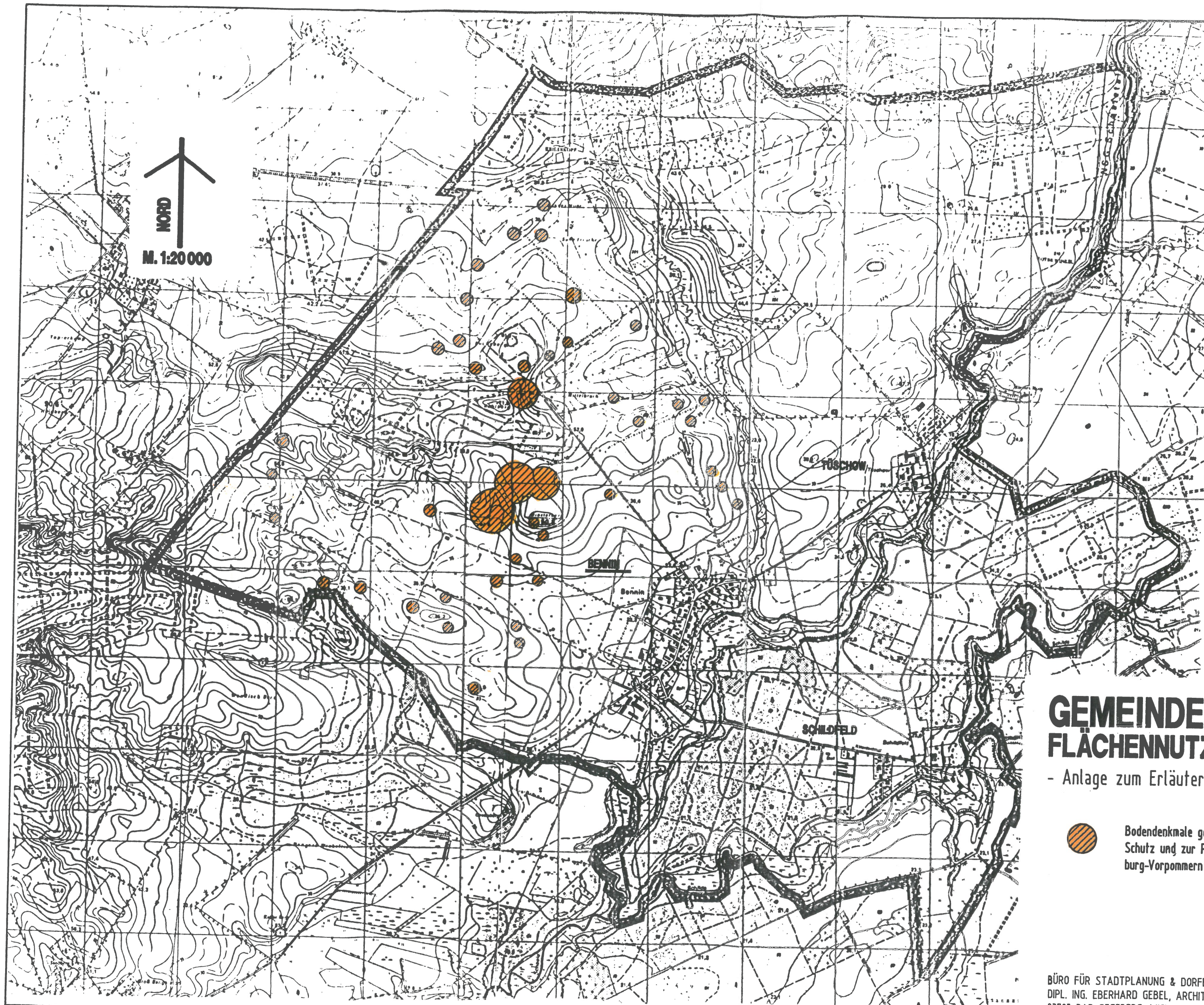
stimmung der Dorfform ist allerdings, daß es nach dem großen Kriege an seiner alten Stelle wieder aufgebaut worden ist. Das wird zwar bestritten, aber in der „Bautup“ sind neben vorgeschichtlichen auch mittelalterliche Scherben gefunden, die eine Vermutung auf die alte Dorfstelle zulassen.

Bennin zeichnet sich durch einen guten Bestand alter Niedersachsenhauser aus. Noch findet man häufig die auf der Saumschwelle (in Bennin „Lägen“ genannt) aufstehenden „Sproßelwänn“ und den überstehenden Hintergiebel des Strohdachs, unter dem das Stubenende liegt, durch Konsolen gestützt. Im Innern steht der mecklenburgische „Swibagen“, mit dem Rücken gegen das Hammerfach, oft hinter einer Trennwand zwischen Grotdäl und Flett (Geh. XIV). Außerhalb des Gehöfts befindet sich das Bachhaus und darin zuweilen der Ofen in einem Raum von 2 m hohen dicken Felsenwänden (XIV). Die Gehöftsanlage wird durch eine Felsenmauer umschlossen, an deren Einfahrt zwei von hohen Bäumen umgebene Prellsteine von mächtigen Ausmaßen stehen, die oftmals die Besitzübernahme des Gehöftes enthalten: W. Dahlenburg. Gehöft angekauft 1857 (IV), „J. Saad, 1876“ (Hufe XI). Inschriften weisen auch die Torbalken auf: „Anno 1709 im Majus“ (X), „Anno 1724“ (XV), „1768“ (XVIII, in einem Niegelholz neben der Seitentür), „Vertraue Gott, best auf ihm baw, er wirt dich nicht verlassen“ (Raute) anno 1674, Claus Nilant □ (Raute) den 11. Aprilis“ (und weiter über der Mauerlatte: „Vor Unglück und vor Feuersgefahr, Gott gnädiglich dies Haus bewahr. In allen was ich mach und thu, du gieb, Gott, deinen Segen zu. Renovat den 24ten May 1844, Franz Nielant“. Die Scheune trägt die verwitterte Jahreszahl 1662³⁾ (IX). Leider trägt das außerordentlich altertümlich erscheinende Gehöft XIV keine Jahreszahl, und der alte Firtenkaten mit seinem tief heruntergezogenen Walm ist vor wenigen Jahren abgebrochen.

Der Giebel schmuck der Strohdachhäuser befindet sich, wie es leider heute im Kreise Sagenot häufig ist, auch in Bennin im Zustande der Verwahrlosung. Es scheint, als ob er lange seine Bedeutung als Sinnbild oder Schmuck verloren und das urtümliche Strohdach den Wettbewerb mit dem Hartdach, wo eine Giebelkrönung nicht angebracht ist, aufgegeben hat. Doch kann heute noch festgestellt werden, daß Pferdeköpfe als Abschluß der Windbretter in Bennin nie gebräuchlich waren. Von den vorhin aufgeführten alten Gebäuden trägt nur Hufe XI die Pferdeköpfe, doch stammen sie aus jüngster Zeit. Gehöft XIV hat überstehende und in der Rundung gekerbte Windbretter, die übrigen zeigen, wenn eine Bekrönung des Giebelbrieds vorhanden ist, einen Pfahl, der damit für Bennin als Bodenständig anzunehmen ist. Von Hufe XI hat sich als alter Schmuck vor den neuangebrachten Pferdeköpfen eine einzelne schmiedeeiserne Tulpe von 1,25 m Länge erhalten, die auf dem First über dem Stubenende stand, während über dem Eingang der Grotdör ein Pferd als Wetterfahne angebracht war.

Zum Schluß mögen die aus dem heutigen Volksmund gesammelten Flurnamen folgen: 1. Säuten Mäunten. 2. Nerbein (hier soll eine „Stadt“ gelegen haben), 3. Bagelpaul (mit Deil, den Bauern gehörend, und Käterdeil), 4. Langermaur, 5. Mittelbraut, 6. Reitsiden, 7. Pißbraut (hier soll die alte Schule gelegen haben), 8. Langerstüd, 9. Kahlen Barg, als Rest davon heute der Hansteinberg, 10. Grottkoppel mit der Rüschwisch, 11. Swienweed mit Swienbarg, 12. Niekoppel, 13. Brin, 14. Weedkoppel, 15. Quingel, darin das Kapellenland, 16. Lüttentkoppels, 17. Wätsfeld, 18. Bautup, 19. Hasenkoppel, 20. Waurd, 21. Segen- oder Blocksberg, 22. Waterstrat.

³⁾ Aus diesem Hause wird Sophie Nieland, die 1689 als Hexe verbrannt wurde, ihren verhängnisvollen Gang angetreten haben. (Vgl. „Mitteilungen“ 1923 Sonderbeilage Endler: Segen und Segenverbrennung i. L. Rakeburg.)



GEMEINDE BENNIN FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

- Anlage zum Erläuterungsbericht -



Bodendenkmale gemäß § 2 (1) des Gesetzes zum
Schutz und zur Pflege der Denkmale in Mecklen-
burg-Vorpommern ;